

# CDU-Fraktion im Gemeinderat Walldürn

-Unechte Teilortswahl 19.10.09-

Seite 1 von 4

Herr Bürgermeister Günther, Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, nachdem das **Kernstadtbündnis** in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag zur Abschaffung der „Unechten Teilortswahl“ gestellt, und dies auch im Schweinsgalopp am 30.11., ohne Vorbera- tung, zur Entscheidung durchwin- ken möchte, bleibt mir nichts an- deres übrig als jetzt und hier Stel- lung zu beziehen bzw. über das Stimmungsbild in den Ortsteilen zu informieren.

Für mich ist es schleierhaft, wie in einem Atemzug mit dem Antrag der Walldürner Liste für mehr Bürgerbeteiligung (Ausdehnung der Bürgerfragestunde) der An- trag gestellt werden konnte, dass die Bürger der Ortsteile in Zu- kunft in ihren einstmals zugesich- erten Bürgerrechten beschnitten werden sollen.

**Mit diesem Antrag wird die Ba- sisdemokratie mit Füßen getre- ten.**

In den letzten 10 Jahren war ich auf fast allen Ortschaftsrats- und Gemeinderatssitzungen und kann mit Sicherheit sagen, dass, insbe-

sondere bei den Ortschaftsratssit- zungen, wo wohnraumnahe The- men behandelt werden, die Betei- ligung an der Kommunalpolitik noch rege wahrgenommen wird. Die Bürger bringen ihre Anliegen vor, die dann von den anwesenden Stadträten in den Stadtrat mitge- nommen werden können.

Ich frage jeden einzelnen von Ih- nen:

**„Wollen sie wirklich dieses bis jetzt noch vorhandene Interesse an der Kommunalpolitik zer- stören und alte, fast zugeschüt- tete Gräben wieder aufreißen ?“**

Natürlich kann ich die Argumente der Antragsteller zum Teil nach- vollziehen, **ihnen aber nicht zu- stimmen.**

## 1. Argument Kosten

Wollen wir tatsächlich die **Kos- teneinsparung** eines nicht mal oder geradeso 5-stelligen Betra- ges/Jahr gegen das Nichtengage- ment der betroffenen Räte und das daraus resultierende Desinteresse weiterer Bürger und ganzer Orts- teile an der Kommunalpolitik aufs Spiel setzen ?

# CDU-Fraktion im Gemeinderat Walldürn

-Unechte Teilortswahl 19.10.09-

Seite 2 von 4

Wir sollten um jeden Bürger dankbar sein, der seine Freizeit opfert und sich kommunalpolitisch einbringt.

Zudem sind die Sitzungsgelder ein kleiner Wirtschaftsfaktor für die örtlichen Gastronomiebetriebe, die unser Gemeinwesen bereichern und zudem Gewerbesteuer zahlen.

## 2. Argument

Dem **Zusammenwachsen** nach über 30 Jahren soll nun Rechnung getragen werden. Wir sind eine Stadt und nicht mehr verschiedene Ortsteile.

**Wie kann es dann sein, dass der Antrag in einer Nacht- und Nebelaktion, ohne vorherige Einbeziehung der CDU Fraktion, die ja wesentlich mit Ortsteilvertretern besetzt ist, gestellt wurde ?**

**Warum soll etwas geändert werden, das über 30 Jahre gut u. erfolgreich funktioniert hat ?**

**Ein erfolgreiches System, wie selbst von den Antragstellern attestiert, abzuschaffen wäre nicht nur unsinnig sondern auch leichtsinnig.**

**Wie wir alle wissen, kommt selten etwas besseres nach.**

Im Übrigen konnte man auch aus Gesprächen entnehmen, dass die wenigen Ortsteilvertreter in den anderen Fraktionen dagegen waren, sich aber der Fraktionsmeinung beugen mussten.

Aber was heißt schon Fraktionsmeinung, wenn zum Teil vom geistigen Führer über seine Entscheidung nur informiert wurde, der Antrag mit dessen Folgen aber nicht ausgiebig diskutiert werden konnte.

In allen Städten und Gemeinden im NOK, in denen bei der Gemeindereform die Unechte Teilortswahl eingeführt wurde, um den **ehemals selbständigen** Gemeinden **eine gewisse Sicherheit am Mitspracherecht** zu gewährleisten, wurde bisher das zugestandene Mitbestimmungsrecht der kleineren Einheiten nicht außer Kraft gesetzt.

Die Initiative in Walldürn kommt ausschließlich von Kernstadträten, die eine Duftmarke setzen wollen.

Gegen den Willen der Ortsteile, die immerhin fast 1/3 der Bevöl-

# CDU-Fraktion im Gemeinderat Walldürn

-Unechte Teilortswahl 19.10.09-

Seite 3 von 4

kerung stellen, soll das in den Eingemeindungsverträgen zugesicherte Mitspracherecht zu Fall gebracht werden.

Der dort zumeist lapidar formulierte Satz „wenn die Notwendigkeit nicht mehr besteht“ wird hier ausschließlich von den Kernstädtern in Anspruch genommen und die Meinung der Ortsteile, die betroffen sind, außer Acht gelassen.  
**Ist das Demokratie und Bürgernähe ?**

## Im Klartext:

**Die Ortsteile, die ja ausschließlich betroffen sind, wollen` nicht, da weiterhin die Notwendigkeit wegen der nach wie vor bestehenden räumlichen Trennung und der daraus resultierenden notwendigen Bürgernähe besteht.**

Hinzu kommt noch, dass der Antrag in der ersten regulären Sitzung nach der Wahl gestellt wurde.

Wie man sieht hat man keine Zeit verloren seine durch Bündelung angewachsenen Muskeln spielen zu lassen.

„Unechte Teilortswahl“ ist, so glaub ich wenigstens, auf keinem Wahlprospekt der Antragsteller aufgetaucht oder in einer Kandi-

datenvorstellung diskutiert worden.

Davon hat man wohlwissentlich Abstand genommen.

Es hätte ja Stimmen kosten können.

## 3. Argument

Ungleichbehandlung der einzelnen Wohnbezirke.

Im jetzigen Gemeinderat, zusammengestellt durch „Unechte Teilortswahl“ und „Überhangmandate“, entsprechen die Sitze für Kernstadt und Ortsteile in Summe exakt den Bevölkerungsanteilen.

## **Was will man also mehr ?**

Außerdem wäre es schade, wenn der Rat zukünftig auf das Engagement und den Sachverstand der dann wegfallenden Überhangmandate verzichten müsste.

Lassen Sie mich zum Schluss zusammenfassen:

- Die aus der Abschaffung resultierenden Vorteile (geringe Einsparungen, die anderenorts sinnvoller und merkbarer erreicht werden könnten) würden unabsehbare Nachteile und Probleme für die Gesamtstadt auslösen.

## CDU-Fraktion im Gemeinderat Walldürn

-Unechte Teilortswahl 19.10.09-

Seite 4 von 4

Das jahrzehntelange, langsame Zusammenwachsen würde mit einem Schlag wieder auseinander gerissen werden.

- Der Antrag des **Bündnisses gegen Schwarz** (gegen die Ortsteile) ist nicht sachorientiert und dient nur dem Ziel, den Einfluss der CDU, und somit der Ortsteile, im Gemeinderat langfristig zu schwächen.
- An die Bürger kann ich nur appellieren:
  - a. Bleiben Sie nicht stumm. Melden Sie sich zu Wort.
  - b. Fordern Sie die Räte, denen Sie ihre Stimme gegeben haben, auf, Farbe zu bekennen.
  - c. Besuchen Sie die nächste Gemeinderatssitzung und stärken sie den Gegnern des Antrags den Rücken.

Die Kolleginnen und Kollegen der antragstellenden Fraktionen und Gruppierung möchte ich an dieser Stelle **öffentlich bitten**, den die zukünftige, notwendige Zusammenarbeit gefährdenden Antrag

nochmals zu überdenken. **Lassen Sie Vernunft walten** und sich nicht vor den Karren einiger weniger spannen.

Nach den momentanen Mehrheitsverhältnissen wird der Antrag, wenn sie Ihre Meinung nicht ändern, am 30.11. durchgehen. Bedenken Sie die Folgen, die dann jeder Einzelne von Ihnen zu verantworten hat.

Sollte der Antrag aber trotzdem auf Biegen und Brechen durchgepeitscht werden, bleiben wir weiterhin am Ball, um alle uns zur Verfügung stehenden Mittel auszus schöpfen, damit auch zukünftig bürgernahe Vertreter aus den Ortsteilen im Gemeinderat eine Stimme haben.

Zielführender und im Sinne von Walldürn wäre es natürlich, wenn der Antrag zurückgezogen oder die Mehrheit dagegen stimmen würde.

Bei den vielen offenen Baustellen, die wir in Walldürn haben, ist Zusammenarbeit gefragt und keine unnötigen Scharmützel auf Nebenkriegsschauplätzen. Um nichts anderes geht es hier.

**Packen wir die Zukunft Walldürns gemeinsam an !**

Vielen Dank.